

WÜMMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

MONTAG, 21. JULI 2014 | NR. 167 | REGIONALAUSGABE

Eine Notlösung mit Modellcharakter

Offizielle Eröffnung des Bildungszentrums Hüttenbusch durch Kultusministerin Frauke Heiligenstadt

Die Schule bleibt im Ort – und das trotz rückläufiger Schülerzahlen. Mehr noch: Mit der Zusammenführung von Schule, Kindergarten und Krippe unter einem Dach im Bildungszentrum Hüttenbusch hat die Gemeinde Worpswede auch pädagogisch neue Perspektiven für ländliche Kommunen eröffnet. Das unterstrich die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt, die zur offiziellen Eröffnung des Hüttenbuscher Pilotprojektes angereist war.

VON SABINE VON DER DECKEN

Worpswede. Um den Grundschulstandort in Hüttenbusch zu erhalten, hat die Gemeinde Worpswede mit der Schaffung des Bildungszentrums Hüttenbusch neue Wege beschritten. Seit Sommer vergangenen Jahres arbeiten Grundschule, Kindergarten und Krippe unter einem Dach. Jetzt wurde das Modellprojekt durch die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt offiziell eröffnet.

Als eine aus der Not geborene Idee bezeichnete Worpswedens Bürgermeister Stefan Schwenke die Zusammenlegung von Grundschule, örtlichem Kindergarten und der Einrichtung einer Krippengruppe. Damit reagiere die Gemeinde Worpswede auch auf den demografischen Wandel. Die Absicht, der Bevölkerungsentwicklung zu begegnen, gemeindliche Gebäude zu nutzen und einen Leerstand zu vermeiden, führte 2013 zu einem im Landkreis Osterholz bislang einzigartigen Projekt. „Erst wirkte die Idee wie eine Vision“, erinnerte sich Schwenke, „seit der Beschlussfassung aber zogen alle an einem Strang.“ Den Besuch von Kultusministerin Frauke Heiligenstadt zur offiziellen Eröffnung deutete Schwenke als Beweis für das funktionierende und überzeugende Konzept.

Aus Not eine Tugend gemacht

Die Besonderheit des Hüttenbuscher Bildungszentrum liegt nicht nur in der baulichen Zusammenfassung von Grundschule, Kindertagesstätte und Krippe, sondern auch in der pädagogischen Konzeption, betonte der Worpsweder Bürgermeister. Mit jeweils 60000 Euro förderten Gemeinde und Bund das Pilotprojekt. Die finanzielle Basis des 330000 Euro teuren Vorhabens jedoch stamme aus dem Verkauf des ehemaligen Kindergartengebäudes, so Schwenke. Mittel der Bingo- und Fielmann-Stiftung sowie Spenden von Volksbank und Kreissparkasse flossen ebenfalls ein. Worpswedens Bürgermeister wies außerdem auf die mit der Aufgabe des Standorts des ehemaligen



Nutzte während eines Rundgangs die Möglichkeit, mit den Kindern selber zu sprechen: Kultusministerin Frauke Heiligenstadt. FOTO: VON DER DECKEN

Kindertagesstätten verbundenen Einsparungen hin. Damit gehe auch eine Entlastung des Gemeindehaushalts einher.

Im Anschluss an die feierliche Eröffnung verschaffte sich die Ministerin Frauke Heiligenstadt während eines Rundgangs einen Eindruck vom Bildungszentrum Hüttenbusch, in dem 130 Kinder vom ersten bis zum zehnten Lebensjahr gemeinsam lernen. Als innovatives Modellprojekt für den ländlichen Raum bezeichnete sie die kreative Lösung eines Problems, das von drohender Standortschließung, zurückgehenden Schülerzahlen und einem höheren Bedarf an Krippenplätzen gekennzeichnet sei. Durch die Sicherstellung von Quantität, aber auch von Qualität im Bereich frühkindlicher Bildung übernehme Hüttenbusch nunmehr eine Vorreiterrolle. Das zeigte sich unter anderem bei der Festle-

gung der maximalen Gruppengröße: Im Bildungszentrum besuchen zehn statt üblicherweise 15 Kinder die Krippengruppe. Bei der Entwicklung des Bildungszentrums hätten immer die Kinder im Mittelpunkt der Überlegungen gestanden, betonte Heiligenstadt. Durch die Öffnung der Grundschule sei zudem eine anregende Lernumgebung entstanden – auch mit der gemeinsamen Nutzung verschiedener Bereiche und jahrgangsübergreifendem Lernen. Frauke Heiligenstadt vertrat die Überzeugung, dass sich die Bildungsperspektive durch die Schaffung des Bildungszentrums verbessert habe. Der kreative Umgang mit einer Notsituation mache sie optimistisch, dass man um die Zukunft von Hüttenbusch und ähnlicher Standorte im ländlichen Raum nicht bange sein müsse.

Auch Landrat Bernd Lütjen wies auf den

Modellcharakter des Hüttenbuscher Bildungszentrums. „Wandel kann auch als Chance begriffen werden“, so Lütjen. Die Ausstattung der Krippen über den gesetzlich vorgeschriebenen Standard hinaus diene als Beweis für die Bedeutung, die Bildung im Landkreis Osterholz einnehme. Den bis zum Jahr 2030 prognostizierten Rückgang um 174 Schulklassen allein Landkreis Osterholz nahm er zum Anlass, zum Nachdenken über ähnliche Konzepte wie in Hüttenbusch anzuregen.

„Wir wurden mit offenen Armen von der Schule empfangen“, erinnerte sich Jutta Witte, Leiterin der Kindertagesstätte an das erste gemeinsame Jahr im Gebäude und die neue Zusammenarbeit. „Am Anfang fanden wir die Zusammenlegung gut, jetzt sind wir begeistert“, unterstrich Schulleiterin Sabine Santjer.